

Begriffsdefinitionen zum Thema Anrechnung

- Manuela Koch-Rogge -

Lernergebnisse/ learning outcomes

Das Lernergebnis bezeichnet die Gesamtheit der Kenntnisse, Fähigkeiten und/oder Kompetenzen, die eine Person nach Durchlaufen eines Lernprozesses erworben hat und/oder nachzuweisen in der Lage ist. Lernergebnisse sind Aussagen über das, was ein Lernender am Ende einer Lernperiode wissen, verstehen, können soll.¹ Lernergebnisse sind unabhängig davon, in welchem Kontext (z.B. in Bildungsinstitutionen, im Prozess der Arbeit, im sozialen Umfeld, in allgemeiner oder beruflicher Bildung,..) sie erworben wurden.²

Kenntnisse

Kenntnisse sind das Ergebnis der Verarbeitung von Informationen durch Lernen. Sie bezeichnen die Gesamtheit der Fakten, Theorien und Grundsätze auf einem Arbeitsgebiet und werden demnach vor allem als Theorie- und Faktenwissen beschrieben.³

Fertigkeiten

Fertigkeiten beschreiben die Fähigkeit Kenntnisse anzuwenden. Eine Fertigkeit beinhaltet das „Know How“, das nötig ist, um eine spezifische Aufgabe ausführen zu können.⁴

¹ Vgl. Kommission der europäischen Gemeinschaften (2006): Vorschlag für eine Empfehlung des europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung eines europäischen Qualifikationsrahmens, Brüssel, S. 17

² Vgl. Hanf/Rein (2006): Auf dem Weg zu einem europäischen Qualifikationsrahmen, Bonn

³ Vgl. Kommission der europäischen Gemeinschaften (2006): Vorschlag für eine Empfehlung des europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung eines europäischen Qualifikationsrahmens, Brüssel, S. 18

⁴ Vgl. Kommission der europäischen Gemeinschaften (2006): Vorschlag für eine Empfehlung des europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung eines europäischen Qualifikationsrahmens, Brüssel, S. 18

Qualifikation

Eine Qualifikation spiegelt aktuelles Wissen und gegenwärtig vorhandene Fertigkeiten wider. Qualifikationen werden in Prüfungssituationen sichtbar und beinhalten keine Dispositionen zum selbstorganisierten Handeln.⁵

Kompetenz

Kompetenzen beinhalten im Gegensatz zu Qualifikationen Dispositionen zum selbstorganisierten Handeln, also das Vermögen aus Wissen und Fertigkeiten (auch in neuen Handlungssituationen) entsprechende Leistungen hervorzubringen. So setzen Kompetenzen Qualifikationen voraus. Ohne aktuelles Wissen und Fertigkeiten besteht nicht die Möglichkeit aus diesen Positionen heraus „selbstorganisiert“ zu handeln.⁶ Der Erwerb eines bestimmten Kompetenzniveaus kann als Fähigkeit einer Person gesehen werden, ihre Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen entsprechend den je nach Kontext, Situation oder Problemstellung unterschiedlichen Anforderungen einzusetzen und zu kombinieren.⁷

Europäischer Qualifikationsrahmen (EQF)

Das Ziel des EQF ist die Schaffung eines europäischen Übersetzungssystems für das Niveau von Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen und die zu ihnen hinführenden Bildungsgänge. Tragendes Prinzip des EQF ist die Orientierung an Lernergebnissen ("learning outcomes"). Die Lernergebnisse sind die im Rahmen eines Bildungsgangs oder auf informellem Wege erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten. Der EQF betrachtet ausschließlich Lernergebnisse. Ausbildungsdauer, Ausbildungsort (Schule, Betrieb, Hochschule, Bildungseinrichtung) und Ausbildungsform (duale Ausbildung, Lernen am Arbeitsplatz, Studium etc.) spielen explizit keine Rolle.⁸ Für die Einstufung von Lernergebnissen sieht der EQF acht Niveaustufen vor.

⁵ Vgl. Erpenbeck/von Rosenstiehl (2003): Handbuch Kompetenzmessung, Stuttgart, S. XI

⁶ Vgl. Erpenbeck/von Rosenstiehl (2003): Handbuch Kompetenzmessung, Stuttgart, S. XI

⁷ Vgl. Kommission der europäischen Gemeinschaften (2005): Auf dem Weg zu einem europäischen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen, Brüssel, S. 13

⁸ Vgl. Hanf/Fahle (2005): Der Europäische Qualifikationsrahmen – Konsultationsprozess läuft, Bonn